

Lebensarbeit des Verstorbenen überhaupt abgeschlossen. Neben den Sorgen für eine große Familie — zu den drei aus der ersten Ehe seiner Gattin übernommenen Kindern, denen er ein treuer liebevoller Vater war, gesellten sich noch sechs eigene Kinder — hatte schon bisher die rege Teilnahme am öffentlichen Leben ein nicht geringes Maß seiner außergewöhnlichen Arbeitskraft in Anspruch genommen. Schon im Jahre 1863 gehörte er im Verein mit Carl Brater, Marquard Barth, Professor von Hofmann, Professor Edel, Dr. Böll u. a. — lauter Namen, denen wir auch im Verlagskatalog der C. G. Beck'schen Buchhandlung begegnen — zu den Begründern der in der Folge so einflussreich gewordenen bayerischen Fortschrittspartei, deren Konstituierung am Wohnsitz des Verstorbenen, in Nördlingen, stattfand. Im Jahre 1867 veröffentlichte Ernst Rohmer eine Broschüre unter dem Titel: »Unsere Lage und unsere Pflicht«, in der er das energische Eintreten für den Anschluß Bayerns an den Norddeutschen Bund als eine Pflicht aller Vaterlandsfreunde erklärte. Im Jahre 1868 wurde er im Wahlkreis Nördlingen-Donaumünster-Neuburg a/D. als nationalliberaler Kandidat für das Zollparlament aufgestellt, desgleichen in den Jahren 1871 und 1874 für den deutschen Reichstag. Allerdings vermochte er bei keiner dieser Wahlen gegenüber der ultramontan gesinnten Mehrheit durchzudringen; doch fehlten im Jahre 1871 nur wenige Stimmen an seinem Siege, und sein selbstloses Eintreten für die nationale Sache war nicht umsonst.

Hand in Hand mit der politischen Thätigkeit, der er, zwar ohne allen Ehrgeiz für seine Person, doch mit um so größerem Erfolg für die Sache, bis an sein Lebensende treu blieb, ging das gemeindliche Wirken. Nahezu dreißig Jahre war Ernst Rohmer Mitglied des Magistrats der Stadt Nördlingen, und eine große Anzahl sonstiger Ehrenämter vereinigte sich auf seinem Haupte. Ein wirtschaftliches Verdienst, zumal um die weniger Bemittelten seiner Mitbürger, denen sein Herz und seine Hand auch im Wohlthun weit geöffnet waren, erwarb er sich durch Begründung einer Darlehensbank nach Schulze-Dehlig'schem Muster, deren erster Vorstand er bis in die letzten Jahre blieb.

Die seltene Popularität, deren er sich bei hoch und niedrig, arm und reich erfreute, bezeugte sein Leichenbegängnis. Unter den vielen Kränzen, die mit ehrenden Ansprachen an seinem Grabe niedergelegt wurden, befand sich auch ein solcher, den ihm das Personal der C. G. Beck'schen Buchdruckerei widmete, dem er auch nach seinem Rücktritt vom Geschäfte ein väterlich besorgter Freund geblieben war. Alle, die jemals mit Ernst Rohmer in Beziehung traten, werden den Eindruck von der Liebenswürdigkeit und edlen Humanität seines Wesens bewahren. Ein trefflicher Humor war ihm eigen, der ihm selbst in den viereinhalb Monaten seiner schweren Krankheit helfend und tröstend zur Seite stand. Bis ins hohe Alter blieben ihm eine ungewöhnlich rege Gemüthsfähigkeit und Empfänglichkeit des Geistes für alles Bedeutende und zumal auch für die Erscheinungen der Litteratur erhalten, die er bis ganz zuletzt sorgfältig teilnehmend verfolgte. Das lebendigste Bewußtsein von den sozialen Pflichten der Vermögenden gegenüber den

Bedürftigen erfüllte ihn, und danach gestaltete er sein Leben. Ein edler Mensch in allen seinen Bethätigungen, war er auch eine Zierde unseres Standes und verdient es, daß sein Andenken auch von seinen Berufsgenossen in Ehren gehalten werde.

### Kleine Mitteilungen.

**Verhütung von Ansteckung durch Bücher.** — Die Krankheitsübertragung durch Bücher zu verhindern, hat, nach Aschrott, Volksbibliothek und Volkslesehalle, eine kommunale Veranstaltung in einer englischen Gemeinde folgende Anordnung getroffen: »Die Gesundheitsbeamten benachrichtigen die Bibliotheksbeamten sofort von jeder in dem Bezirk vorkommenden ansteckenden Krankheit. Es wird dann ermittelt, ob sich in der betreffenden Wohnung, oder bei gefährlichen Krankheiten in dem betreffenden Hause, ein Benutzer der Bibliothek befindet. Die von diesem entliehenen Bücher werden mit der Anweisung zurückgefordert, daß sie direkt an das Gesundheitsamt abzuliefern seien; hier werden sie desinfiziert und gelangen somit erst nach der Entgiftung in die Bibliothek zurück. Neue Entlehnungen von Büchern an die Bewohner eines solchen Hauses werden erst nach Einreichung eines Gesundheitsattestes der zuständigen Gesundheitsbehörde bewilligt.«

### Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Verschiedene Wissenschaften. Antiqu.-Katalog Nr. 100 von A. Raunecker in Klagenfurt. 8°. 22 S. 700 Nrn.

**Pläne zum Bau des Buchgewerbehauses in Leipzig.** — Am Sonnabend den 4. d. M. erfolgte die Zuerkennung der Preise in dem Preisbewerb um Pläne zu einem Buchgewerbehaus in Leipzig. Es waren fünfzehn Bewerbungen eingegangen. Mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde der Entwurf Nr. 13 (Kennwort: »Buchgewerbe«, Verfasser Herr Emil Hagberg in Berlin-Friedenau); mit dem zweiten Preise der Entwurf Nr. 7 (Kennwort: »Bücher und Bauten lassen Manches verlauten«, Verfasser: die Herren Schauppmeyer & Helbig in Hannover). Ein dritter Preis konnte nicht verteilt werden; die dafür ausgefetzte Summe wurde unter die Inhaber der beiden ersten Preise verteilt. Der Entwurf Nr. 1 (Kennwort: »Dixi«, Verfasser Herr Hans Enger in Leipzig) mußte leider wegen erheblicher Ueberschreitung der Baukosten von dem Preisbewerb ausgeschlossen werden, wurde aber wegen seiner sonstigen Vorzüge für 1000 M. angekauft. Die Entwürfe sind zur Zeit im deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig ausgestellt.

**Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.** — Wenn man die Hunderttausende von guten Schriften, die in den Bücherschränken unbenutzt verstauben, der lern- und leselustigen ärmeren Jugend und den Volks-, Vereins- und Schulbibliotheken in wenig bemittelten Ortschaften zuführen würde, so könnte damit ein ungeheures geistiges Kapital fruchtbar gemacht werden. Die »Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung« hat wiederholt um Ueberlassung guter, nicht mehr gebrauchter Bücher gebeten. Seit dem 1. Januar d. J. gingen daraufhin bei der Kanzlei der Gesellschaft 5971 Bände ein, die zum Teil verwendbar waren. Die Gesellschaft war dadurch, unter Zuhilfenahme ihrer für diesen Zweck verfügbaren Mittel, in der Lage, 97 Volks-, Vereins- und Schulbibliotheken in kleinen Gemeinden mit Zuwendungen von je 50—150 Bänden und 85 strebende Schüler in Volks- und Fortbildungsschulen mit 616 einzelnen Büchern zu unterstützen. Insgesamt hat die Gesellschaft seit dem 1. Januar d. J. 5695 Bände unentgeltlich abgegeben. Im Jahre 1896 wurden 206 Bibliotheken mit 8088 Bänden begründet, bezw. unterstützt. Die Gesellschaft für Volksbildung bittet dringend, ihr alle für ihre Zwecke geeigneten Bücher (Volksbücher, gute Erzählungen, Jugendschriften, Klassiker, Zeitschriften wie »Gartenlaube«, »Ueber Land und Meer« u.), sowie auch Schulbücher, die sich für den Selbstunterricht eignen (Vesebücher, Lehrbücher für Geschichte, Geographie, Naturgeschichte u. s. w.), zuzuwenden. Sendungen werden an die Kanzlei der Gesellschaft, Berlin N.W., Lübeckstr. 6, erbeten. In Berlin erfolgt auch Abholung durch Boten. (Nat.-Ztg.)

## Sprechsaal

### »Unklare Bestellung« betr.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 204.)

Betreffende Bestellung ist nicht im geringsten unklar. Wenn ich etwas à condition wünsche und habe bei dem betreffenden Verleger kein Konto, so bestelle ich »à condition unter Nachnahme des Betrages« oder mit anderen Worten »gegen bar mit Remissionsrecht«. Es ist unzweifelhaft, daß der Verleger das Buch zurücknehmen muß.

Leipzig.

J. Wilde.

### Zur Restbuchhandels-Ordnung.

Darf ein Verleger ein seit Jahren veramschtes Werk, das irrtümlich bei ihm, statt bei dem betreffenden Antiquar bestellt wurde, zum ursprünglichen Preise expedieren?

Ist der Verleger in diesem Falle nicht verpflichtet, das Buch zurückzunehmen oder wenigstens zu gleichem Preise wie der Antiquar zu liefern?

Z.